

Quotenmodell als Lösung

Produktion Der Umbruch in der Energiebranche verlangt hohe Investitionen. Zu überlegen ist die Abschaffung der kostendeckenden Einspeisevergütung (KEV). Ihr Ersatz: Ein Quotenmodell.

KURT BOBST

Die Debatten um die künftige Energieversorgung, um die Ansprüche der Kunden und deren Konsumverhalten und erst recht um die sogenannte Energiewende mögen komplex und widersprüchlich sein. Die Verunsicherung ist gross. Die Branche steht vor dem grössten Umbruch in der Geschichte. Eines ist sicher: Wir stehen vor enormen Investitionen. Das ist nichts Neues für Repower, die seit über 100 Jahren investiert, um den wachsenden Strombedarf zuverlässig zu decken, die Versorgungssicherheit zu garantieren und die Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden abzudecken. Mit Pioniergeist und unternehmerischem Weitblick hat das Bündner Unternehmen dies bereits zu Beginn des 20. Jahrhunderts in Campocologno im Puschlav getan und das damals grösste Hochdruck-Wasserkraftwerk Europas gebaut.

Projekte im Puschlav und in Italien

Pioniergeist und unternehmerisches Denken zeichnen Repower auch heute aus – ebenso der Wille, konkrete Beiträge für eine sichere Energiezukunft zu leisten. So plant Repower zwei Pumpspeicherkraftwerke, eines in der Schweiz (Lagobianco im Puschlav), das andere in Campolattaro in der italienischen Provinz Benevento. 1000 Megawatt und über 1,5 Milliarden Franken in der Schweiz, 600 Mega-



Pumpspeicher-Wasserkraft: Planbarkeit gut, Steuerbarkeit und Flexibilität gegeben. Betriebsvolllaststunden: 2200 im Jahr.

watt und rund 750 Millionen Franken in Italien: Allein die Zahlen belegen, dass dabei viel Engagement im Spiel ist. Die Rahmenbedingungen zur Erstellung dieser Anlagen wären eigentlich ausgezeichnet. Denn Pumpspeicherkraftwerke passen zur Energiewirtschaft der Zukunft. Mehr noch – sie sind eine zwingende Voraussetzung dafür, dass neue erneuerbare Energien sinnvoll genutzt werden können. Sie nehmen unregelmässig anfallenden Strom aus Wind- und Solarkraftwerken auf und passen die Produktion der tatsächlichen Nachfrage an. Technisch ist das Problem also lösbar – damit es aber

auch in der Praxis funktioniert, müssen einfachste Marktregeln eingehalten werden. Da beginnen die Zweifel.

Die Euphorie um die Energiewende lenkt die Diskussion in eine problematische Richtung. Im Schatten der durchaus nötigen zusätzlichen Gewichtung der neuen erneuerbaren Energien ging vergessen, dass das System nur funktioniert, wenn gleichzeitig auch in andere Anlagen (Wasserkraftwerke, Gas- und Dampfkraftwerke und Pumpspeicherkapazitäten) investiert wird. Das geschieht dann, wenn diese wirtschaftlich erfolgreich betrieben werden können.

Die kostendeckende Einspeisevergütung (KEV) für Strom aus neuen erneuerbaren Quellen führt zu einer schädlichen Marktverzerrung. Dieser Strom wird subventioniert und verbilligt. Die Folge: Die tatsächlichen Kosten werden aus dem Markt genommen und sind nicht mehr im Preis reflektiert. Das widerspricht jeder Marktlogik und erschwert Investitionen von Firmen wie Repower, die vom Markt leben. Die Konsequenz: Die Energiepolitik bremst den allseits geforderten Innovationsschub, statt ihn zu fördern. Sie lähmt sich selber. Daher muss die KEV abgelöst werden.

Repower bleibt trotz der Unsicherheiten innovativ. Derart grosse Investitionen mit einer Konzessionsdauer von bis zu 80 Jahren müssen sich aber auch langfristig auszahlen. Um dies sicherzustellen, braucht es echte Marktverhältnisse. Die KEV muss rasch durch ein marktaugliches System ersetzt werden, denn nur so wird im nötigen Umfang in energieeffiziente Systeme investiert werden. Die KEV könnte durch ein Quotenmodell abgelöst werden, das Energieversorgungsunternehmen zu einem Anteil an neuen erneuerbaren Energien verpflichtet. Damit würden auf wirtschaftlich optimale Art und Weise Innovation und Investitionen gefördert und gleichzeitig die ökologischen Ziele erreicht.

Die Pumpspeicherkraftwerke bekämen damit eine wirtschaftlich stabile Basis, um ihre Aufgaben im Sinne der Energiewende zuverlässig wahrnehmen zu können. Für unsere Branche brächte dies Investitionssicherheit. Und unser Land würde in der Stromversorgung unabhängiger.

Planungssicherheit ist zwingend

Abgesehen von den schwierigen politischen Rahmenbedingungen haben wir gute Gründe, an die Technologie der Pumpspeicherkraftwerke zu glauben. Ihr Kosten-Nutzen-Verhältnis ist unerreichbar. Die Einsatzflexibilität ist einzigartig. Sie leisten einen entscheidenden Beitrag an die Netzstabilität.

Der Strommarkt der Zukunft darf nicht zu einer Spielwiese mit riskanten politischen Experimenten verkommen. Nötig sind Stabilität, Verlässlichkeit, Planbarkeit und Rechtssicherheit. Ebenso wichtig ist die Benennung auf die elementaren Marktkräfte. So bleibt Strom eine verlässliche einheimische Ressource.

Kurt Bobst, Chief Executive Officer (CEO), Repower AG, Poschiavo GR.